

Am 282. Tage des Krieges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 282. Tage des Krieges

Au 282^{me} jour de la guerre



Photo Gotthard Schuh

Doris L. aus Zürich-Wollishofen, Einundzwanzig Jahre ist sie alt. Wieviel Hoffnung, Wünsche, Pläne leben in einem so jungen Mädchenherzen! Doris L. hatte viel vor für diesen Sommer. Und jetzt? Sie ist jung, die Hoffnung auf spätere, menschlichere Zeiten und auf eine menschenwürdiger eingerichtete Welt läßt sie sich trotz aller dunklen Voraussagen nicht nehmen. Unterdessen? . . .

«Ich schick mi dri, verzichte-n-uf mini liebschte Wunsch, la mich gärn, will Gfaher da ischt, uf jede Platz hereschstelle, wo me mich nötig hät.»

Doris L. de Zurich-Wollishofen, est âgée de 21 ans, au printemps de la vie, et son cœur est plein d'espoirs et de désirs, mais hélas, tous les beaux projets pour l'été sont tombés à l'eau. Et maintenant? Doris L. n'a pas perdu l'espoir de voir venir des jours meilleurs pour tous . . .

«Je me soumets aux circonstances, dit-elle, et je renonce à mes vœux les plus chers, et si le danger se faisait plus pressant, je chercherais la place où je pourrais être le plus utile à mon pays.»